

Herausforderungen multivariater Analysen zur Bewertung regionaler Entwicklungsprozesse am Beispiel LEADER – ein Werkstattbericht

Petra Raue, Kim Pollermann & Gitta Schnaut
Thünen-Institut für Ländliche Räume

DeGEval

**Frühjahrsworkshop des AK-
Strukturpolitik**



Wien

2. – 3. Juli 2015

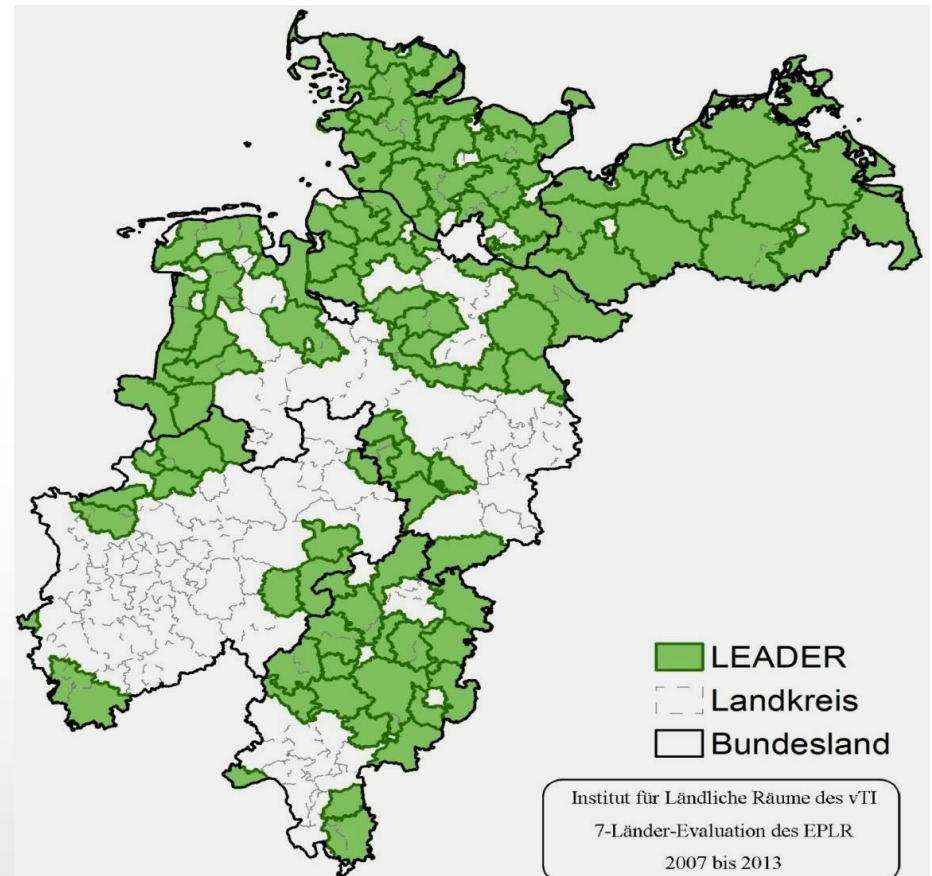
Überblick

- Rahmen
- LEADER – Interventionslogik und zentrale Fragestellungen
- Evaluierungsansatz
- Aussagefähigkeit und Nutzbarkeit der Daten
- Hypothesenbildung und erste Ergebnisse
- Fazit

Rahmen: 7-Länder Evaluierung

Gemeinsame Evaluierung der EPLR von SH, MV, NI/HB, NRW, HE und HH,

- Ca. 100 LEADER-Regionen
- Hohe Anzahl ermöglicht quantitative Analysen
- Gesamter Förderzeitraum (2007-2013)
- Veränderungen im Zeitablauf erfassen



Rahmen: Deutliche Unterschiede in der LEADER-Ausgestaltung und -Umsetzung



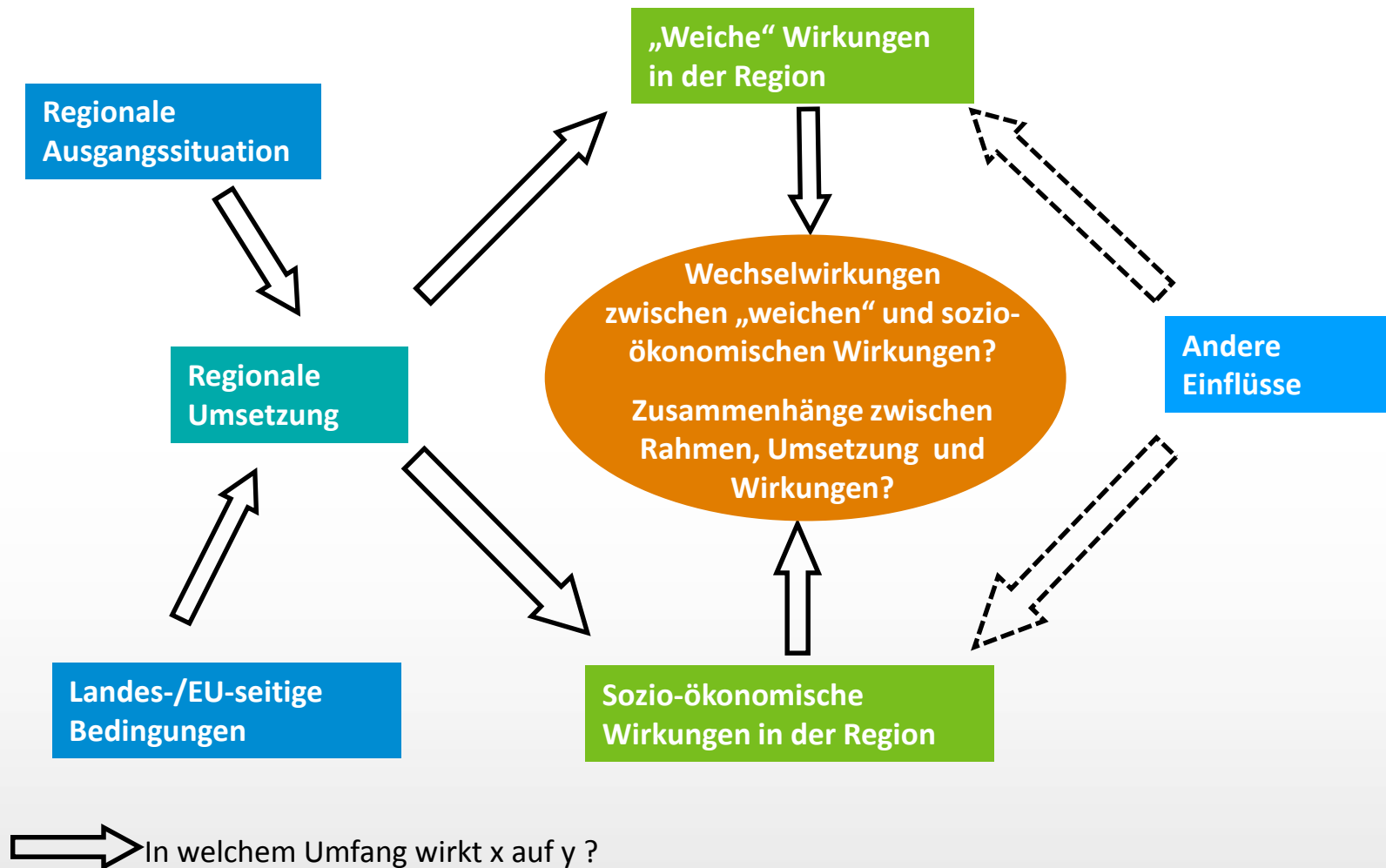
Rahmenbedingungen der Länder, u. a.

- Budgethöhe (~ 0,9 bis 5,5 Mio. EU-Mittel pro Region)
- Förderfähige Maßnahmen z. B.
 - nur ausgewählte Maßnahmen des SP3
 - nur „Innovatives“

Organisation der LAG, z. B.

- Größe der LAG
- Ausstattung des Regionalmanagements (4 Std. bis 80 Std. / Woche)

LEADER: Komplexe Interventionslogik



LEADER: Komplexe Interventionslogik



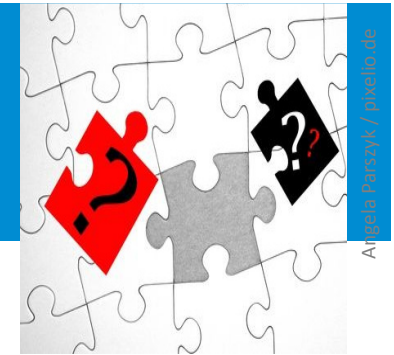
Konkretisierung basierend auf

- EU-Leitfäden zu LEADER (incl. LEADER+)
- EPLR der Länder
- Governanceforschung, Innovationsforschung, Literatur zu Regionalentwicklung, ...

Operationalisierung (Kriterien/Indikatoren)

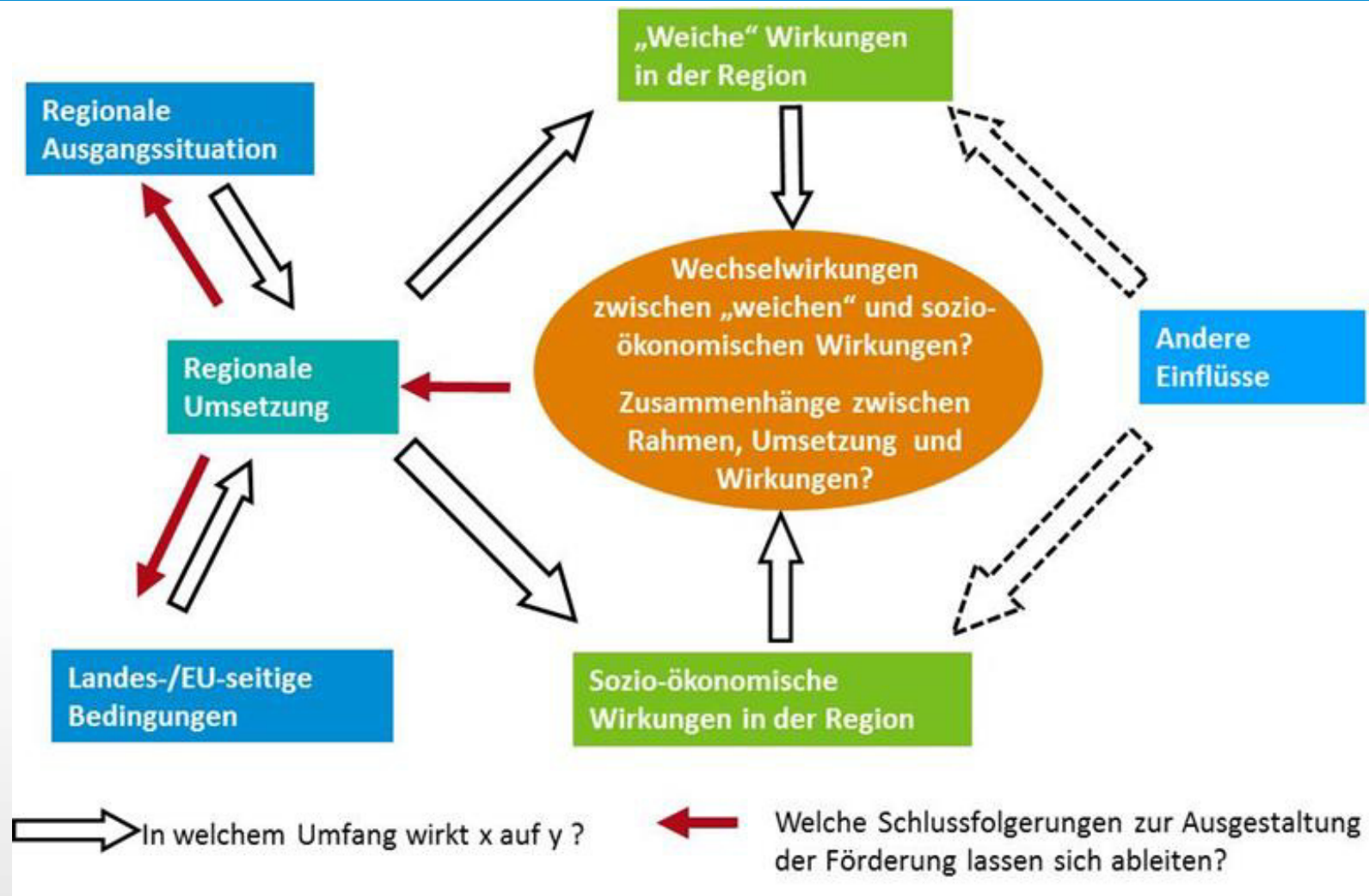
- mit Fachreferaten und Vertretern der LAGn

Zentrale Fragestellung



- Welche Effekte/Wirkungen entstehen durch LEADER?
 - Prozessgestaltung und Funktionalität der LAG
 - „weiche“ Wirkungen > Vertrauen, Verständnis, Zusammenarbeit über die LAG hinaus,
 - „Innovation“
 - „sozio-ökonomische“ Entwicklung
- Gibt es Unterschiede zwischen den verschiedenen Umsetzungsmodi?
- Lassen sich daraus Schlussfolgerungen für die Setzung der Rahmenbedingungen (Ausgestaltung der Förderung) ableiten?

LEADER: Komplexe Interventionslogik



Evaluierungsansatz: Vorgehen und Daten

Petra Raue

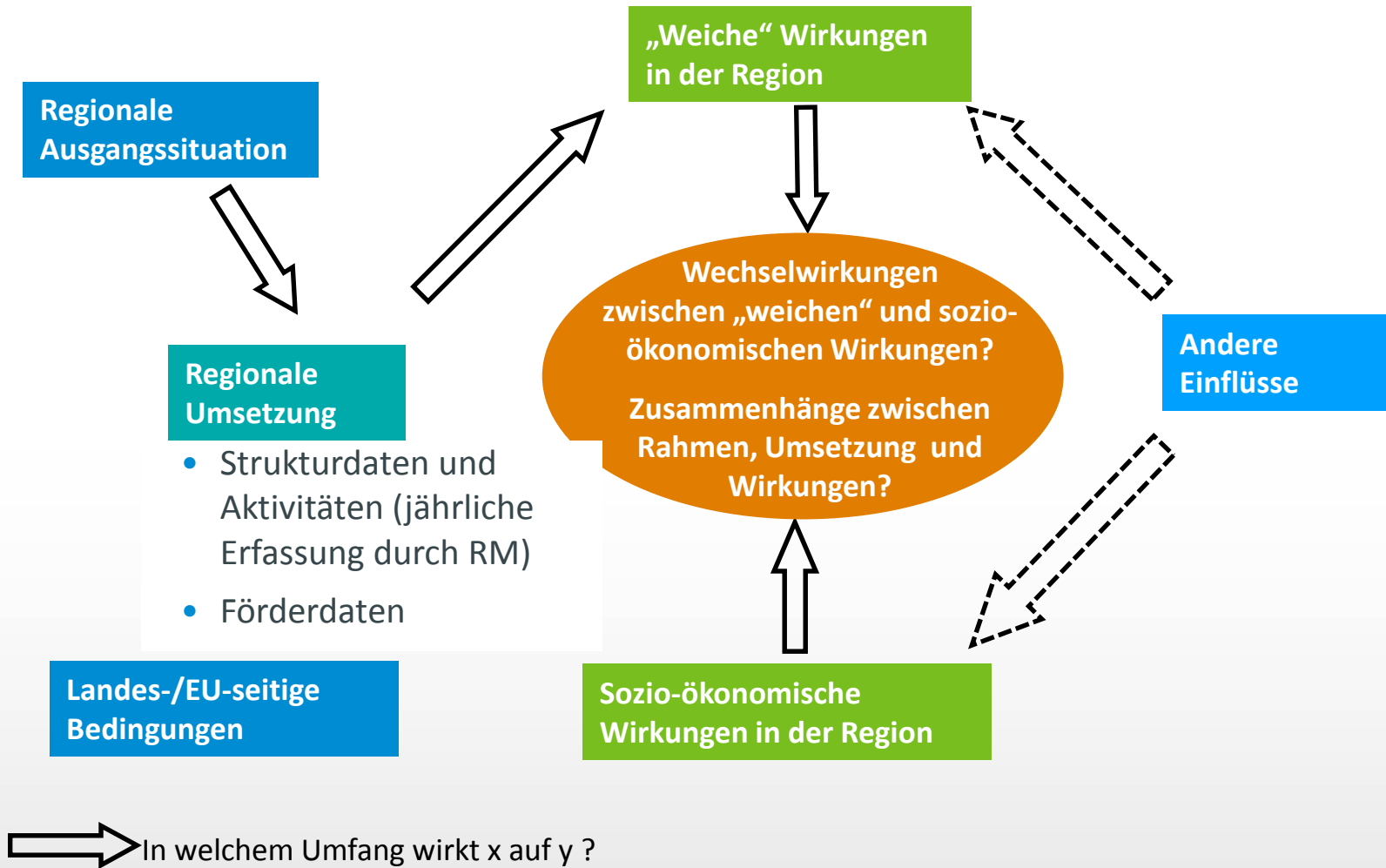
Thünen-Institut für Ländliche Räume

Wien
03.07.2015

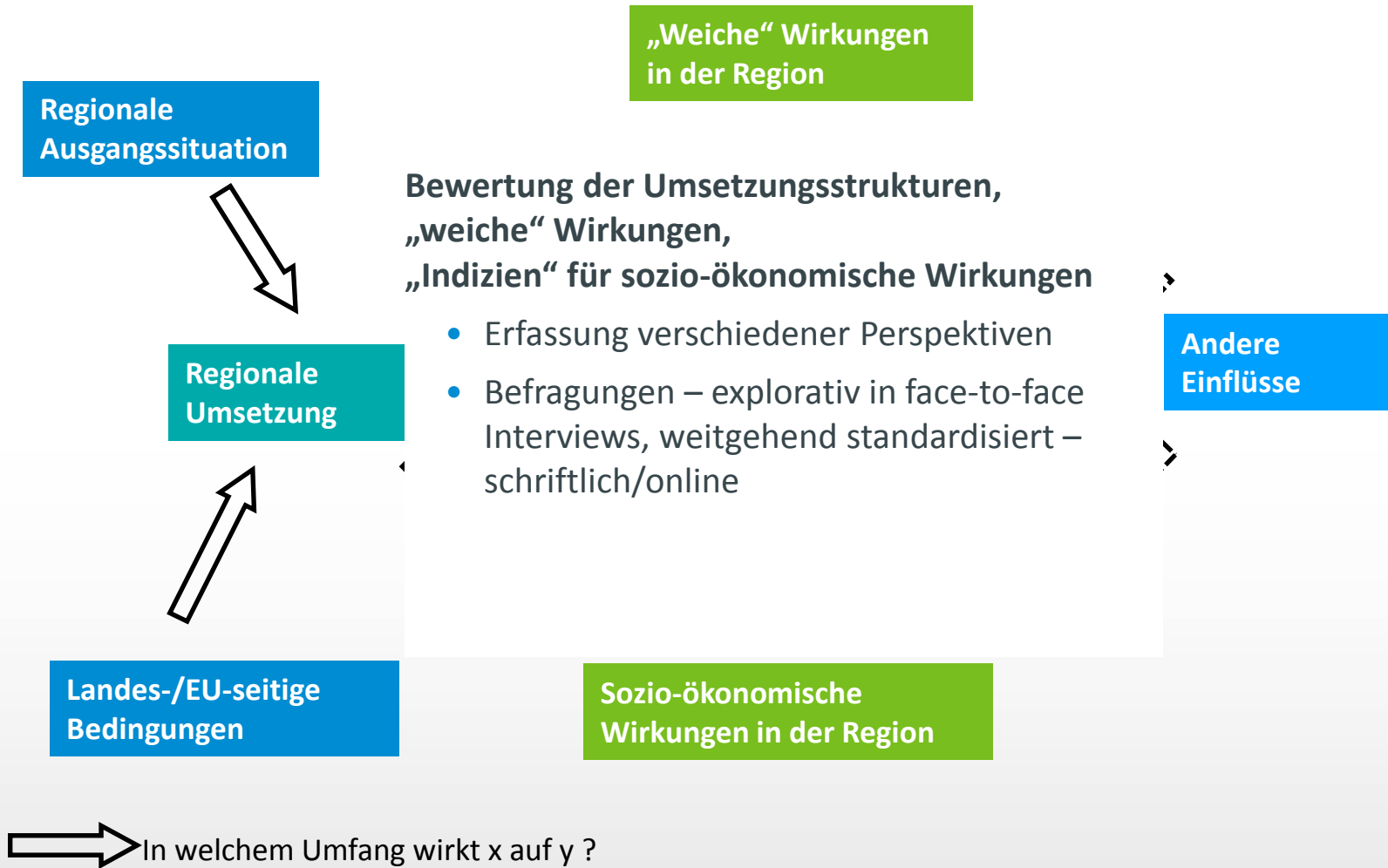
Methoden- und Datenmix

- Auswertung von Förder- und weiteren Sekundärdaten, Dokumentenanalyse (EPLR, Lokale Entwicklungsstrategien, ...), Literaturlauswertung;
- Über 100 Interviews mit LAG-Mitgliedern, LAG-Management, Projektträgern, Bewilligungsstellen;
- Vier schriftliche Befragungen mit standardisierten und offenen Fragen:
LAG-Mitglieder (2009 und 2013), LAG-Management (2010), Zuwendungsempfänger (2012).

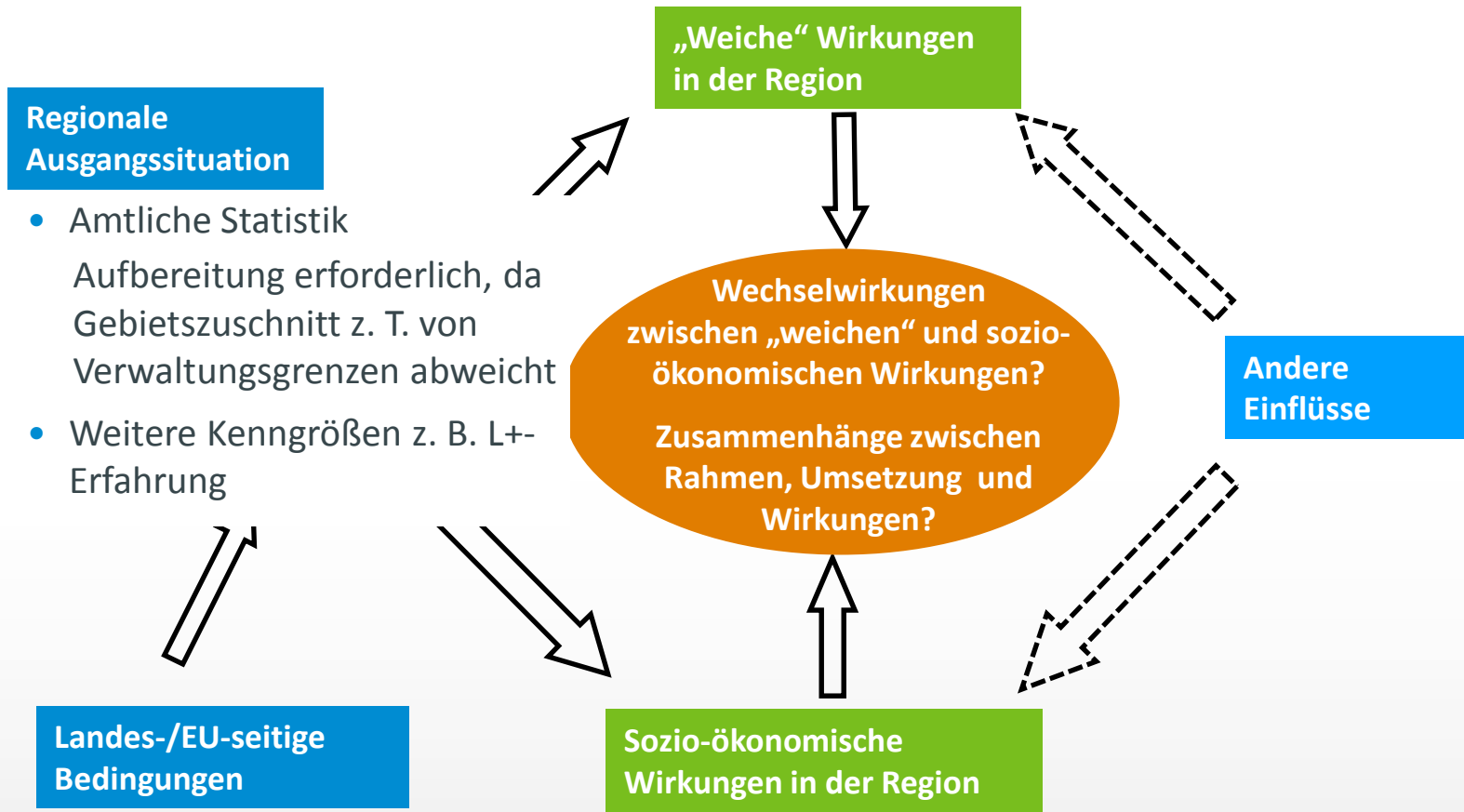
Evaluierungsansatz: Vorgehen und Daten



Evaluierungsansatz: Vorgehen und Daten

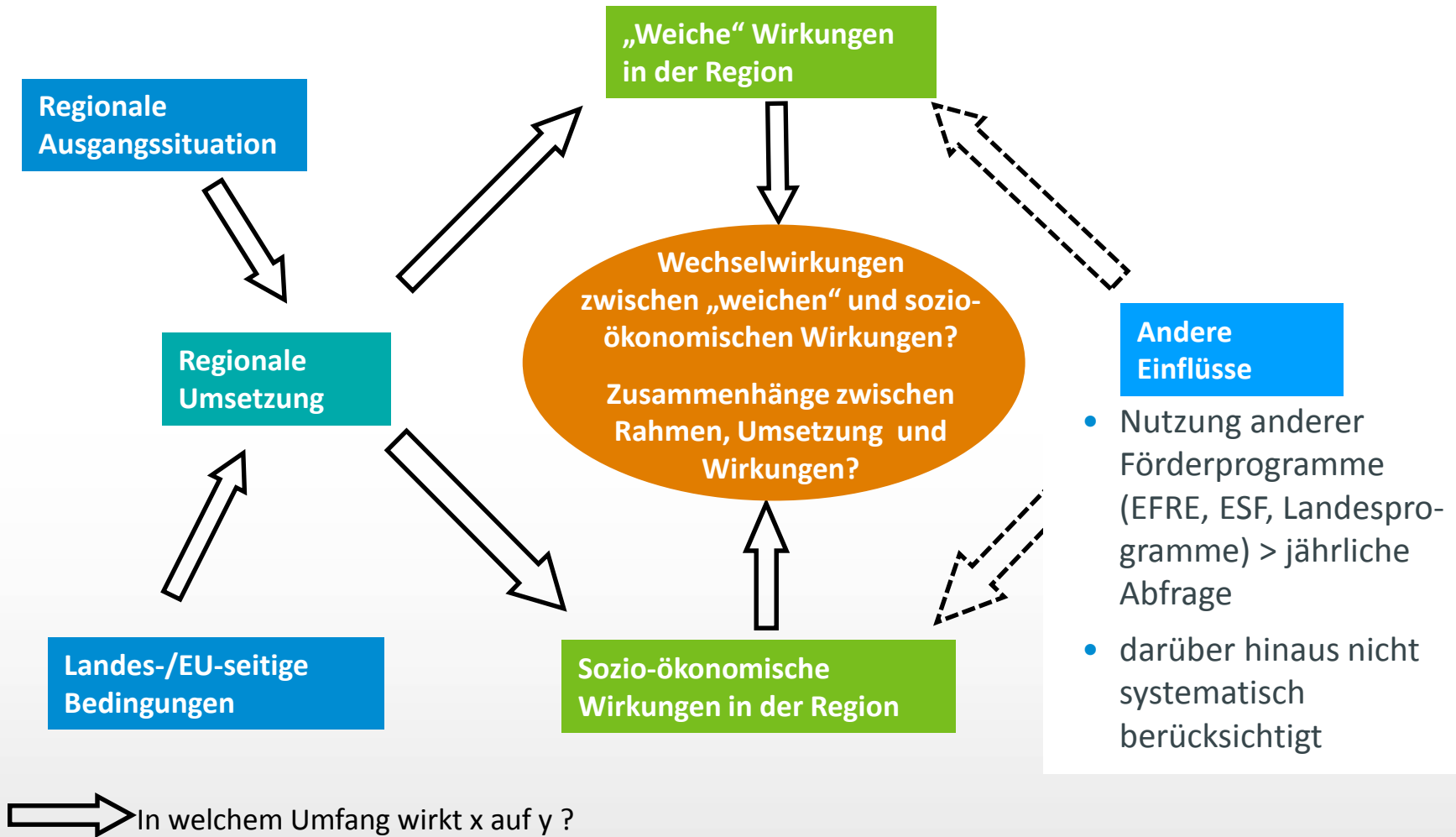


Evaluierungsansatz: Vorgehen und Daten



➡ In welchem Umfang wirkt x auf y ?

Evaluierungsansatz: Vorgehen und Daten



Aussagefähigkeit und Nutzbarkeit der Daten

Strukturmerkmale

- Viele wichtige Variablen
 - LAG-Management (Ausstattung, Verteilung der Arbeitszeit, Präsenz, ...)
 - Struktur der LAG (Größe, Zusammensetzung, Erfahrung, ..)
 - Beteiligung außerhalb der LAG (Arbeits- und Projektgruppen)
- Unterschiedliche Skalenniveaus (metrisch/intervallskalierte und kategoriale Variablen) > hoher Aufbereitungsaufwand
- Belastbarkeit mancher Variablen begrenzt
 - z. B. Angaben zur Sitzungsteilnahme

Aussagefähigkeit und Nutzbarkeit der Daten

Subjektive Einschätzung der Akteure

- Einschätzung zu einem bzw. zwei Zeitpunkten
 - abhängig vom Kontext zum Befragungszeitpunkt
 - bei Interpretation berücksichtigen
 - kein Vergleich der Veränderung der Individuen zwischen den Zeitpunkten möglich
(Zuordnung einer Personen-ID wurde aus Datenschutzgründen von den LAGn abgelehnt)

Aussagefähigkeit und Nutzbarkeit der Daten

Varianz zwischen Regionen erklärt nur (geringen) Teil der Gesamtvarianz, Beispiel: Zufriedenheit mit RM (LAG-Befragung)

| Variable | Anteil der Varianz zwischen den Regionen an der Gesamtvarianz |
|------------------------------------|--|
| Beratung zu Projekten | 17% |
| Koordination und Vernetzung | 18% |
| Kenntnis von Fördermöglichkeiten | 18% |
| Öffentlichkeitsarbeit | 21% |
| Erreichbarkeit der Ansprechpartner | 22% |

- Fragen/Items lassen Interpretationsspielraum für Antwortende
- Einschätzungen abhängig von Eigenschaften des Individuums

Herausforderung : Operationalisierung und Analyse der Wirkungszusammenhänge

Petra Raue

Thünen-Institut für Ländliche Räume

Wien
03.07.2015

Bisherige Aufbereitungs- und Analyseschritte

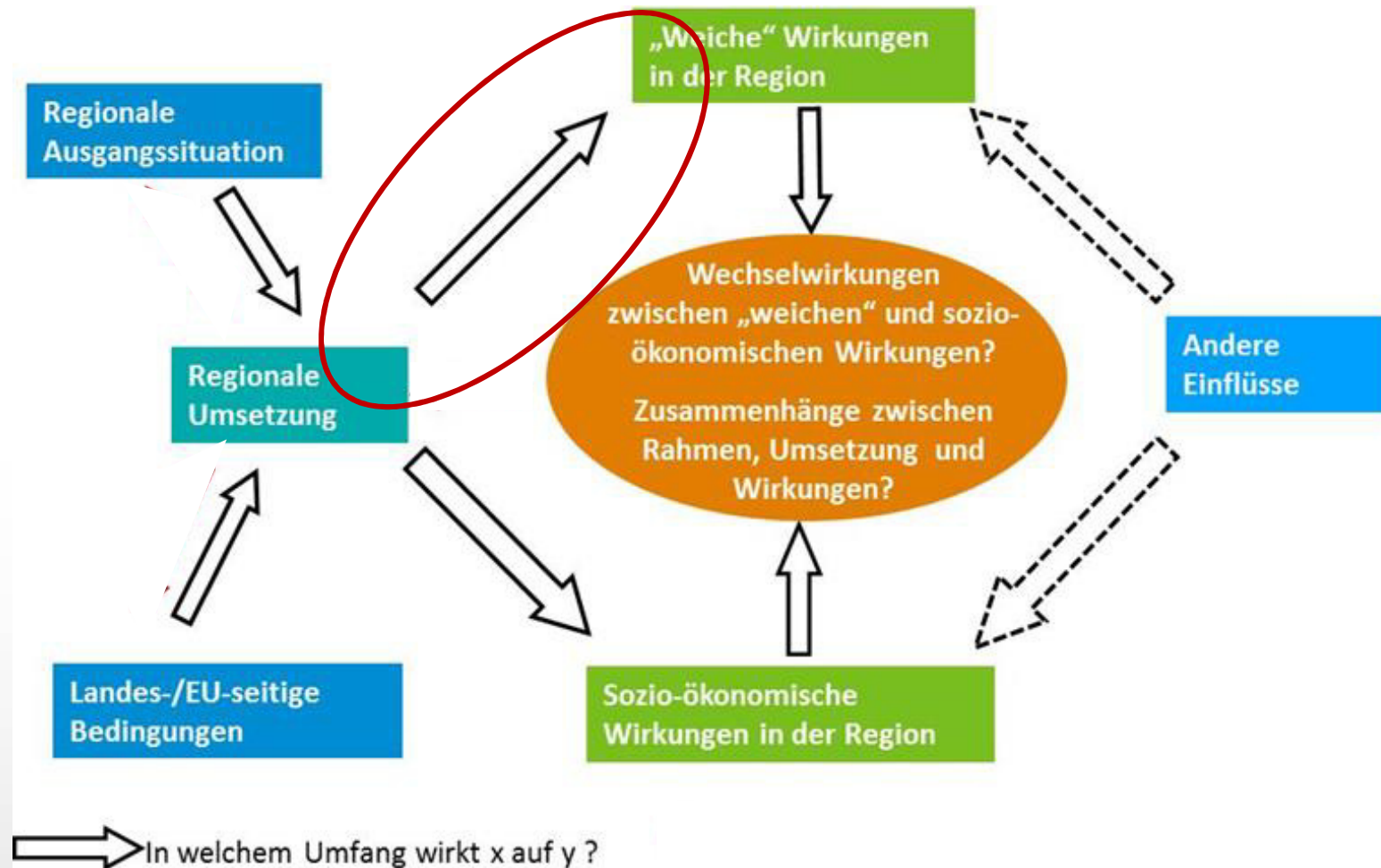
Explorative Faktoranalyse

- Thematische Zusammenfassung der Variablen aus den Befragungen
- Extrahierung der latenten Variablen (Faktoren)
- (Überprüfung der Item-Blöcke)

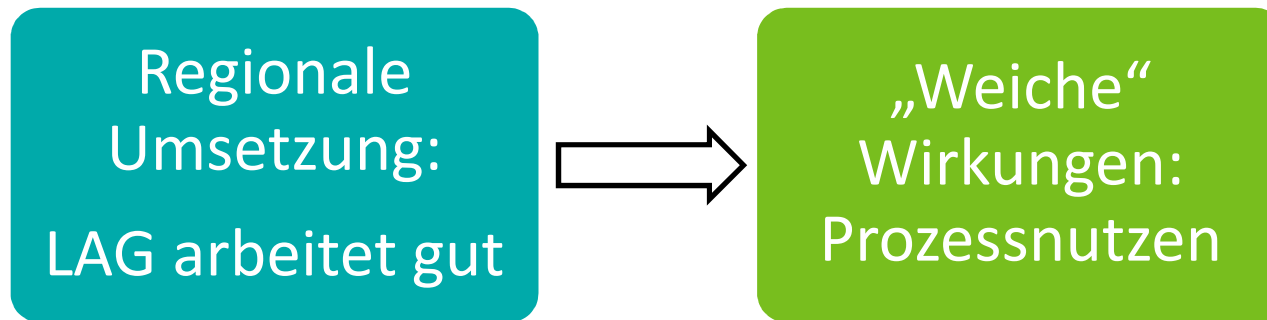
Einfache Regression

- Mehrere Gleichungen simultan, da Korrelationen zwischen den verschiedenen Variablen/Faktoren

Beispiel: Darstellung der Analyseschritte für einen Ausschnitt der Interventionslogik



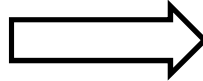
Beispiel: Darstellung der Analyseschritte für einen Ausschnitt der Interventionslogik



- Operationalisierung und Erfassung der einzelnen Elemente:
 - Theoriebasierte Fragebogenentwicklung, Befragungen von LAG-Mitgliedern
 - Explorative Faktoranalyse
- Formulierung von Hypothesen über die Beziehung zwischen „A“ und „B“
- Überprüfung der Hypothesen
 - Multivariate Regression

Beispiel: Darstellung der Analyseschritte für einen Ausschnitt der Interventionslogik

Regionale
Umsetzung:
LAG arbeitet gut



„Weiche“
Wirkungen:
Prozessnutzen

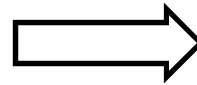
- Vertrauen und Kooperationskultur wächst
- Akteure arbeiten zusammen (über thematische und administrative Grenzen hinweg)
- Regionale Besonderheiten werden wert geschätzt und „Inwert gesetzt“

Prozessnutzen - Explorative Faktoranalyse

| Variable (Durch LEADER ... / LEADER ...) | Faktorladung |
|---|--------------|
| ...wächst die Bereitschaft der regionalen Akteure, Probleme gemeinsam zu lösen. | 0,8 |
| ...wurde die Zusammenarbeit unterschiedlicher Themenbereiche gefördert. | 0,78 |
| ...erfahren regionale Besonderheiten eine größere Wertschätzung in der Region. | 0,75 |
| ...hat sich die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinaus verbessert. | 0,75 |
| ...wurden neue Möglichkeiten zur Entwicklung der Region aufgezeigt. | 0,73 |
| ...hat mein Verständnis für die Sichtweisen anderer Akteursgruppen zugenommen. | 0,66 |
| ... bringt neue Themen auf die Agenda der Region. | 0,61 |

Wirkungskette

Regionale
Umsetzung:
LAG arbeitet gut



„Weiche“
Wirkungen:
Prozessnutzen

- Hohe Zufriedenheit mit Regionalmanagement
- Positive Bewertung des „Arbeitsprozesses“
- Positive Bewertung der Entscheidungen

- Vertrauen und Kooperationskultur wächst
- Akteure arbeiten zusammen (über thematische und administrative Grenzen hinweg)
- Regionale Besonderheiten werden wert geschätzt und „Inwert gesetzt“

„LAG arbeitet gut“ - Explorative Faktoranalyse

Faktor: Zufriedenheit mit dem Regionalmanagement

| Variable | Faktorladung |
|----------|--------------|
|----------|--------------|

| | |
|-----------------------|------|
| Beratung zu Projekten | 0,84 |
|-----------------------|------|

| | |
|-----------------------------|------|
| Koordination und Vernetzung | 0,81 |
|-----------------------------|------|

| | |
|----------------------------------|------|
| Kenntnis von Fördermöglichkeiten | 0,81 |
|----------------------------------|------|

| | |
|-----------------------|------|
| Öffentlichkeitsarbeit | 0,72 |
|-----------------------|------|

| | |
|------------------------------------|------|
| Erreichbarkeit der Ansprechpartner | 0,67 |
|------------------------------------|------|

| | |
|-----------------------|------|
| Beratung zu Projekten | 0,84 |
|-----------------------|------|

„LAG arbeitet gut“

Explorative Faktoranalyse – Prozessqualität

| Variable | Faktorladung | Anteil der Varianz zwischen LAGn an Gesamtvarianz |
|--|--------------|---|
| Mit Konflikten wird konstruktiv umgegangen. | 0,85 | 15% |
| Probleme können offen angesprochen werden. | 0,82 | 12% |
| Ich bin mit dem Verfahren zur Projektauswahl zufrieden. | 0,76 | 10% |
| Ablauf von Entscheidungsprozessen | 0,75 | 17% |
| Die Arbeitsatmosphäre ist angenehm. | 0,75 | 16% |
| Die Sitzungen sind ergebnisorientiert. | 0,72 | 20% |
| Die Kriterien zur Projektauswahl bieten eine sinnvolle Entscheidungshilfe. | 0,70 | 9% |
| Verfügbarkeit relevanter Informationen | 0,67 | 15% |

„LAG arbeitet gut“ Explorative Faktoranalyse – Entscheidungsqualität

| Variable | Faktorladung | Anteil der Varianz zwischen LAGn an Gesamtvarianz |
|---|--------------|---|
| Durch den Entscheidungsprozess in der LAG sind die Projekte in der Region gut aufeinander abgestimmt. | 0,79 | 16% |
| Ich bin mit den bisher ausgewählten Projekten zufrieden. | 0,78 | 10% |
| Inhalte der getroffenen Entscheidungen | 0,70 | 15% |
| Projekte werden konsequent abgelehnt, wenn sie nicht zur Prioritätensetzung der LAG passen. | 0,67 | 12% |

Hypothesenbildung: Wie kleinteilig muss ich werden?

- These 1: Gute Entscheidungsqualität und gutes RM führt zu hohem Prozessnutzen.
- These 2: Gute Entscheidungsqualität ist abhängig von Prozessqualität (Klima, Ablauf von Entscheidungsprozessen) und Qualität des RM.
- These 3: Prozessqualität und Qualität RM ist abhängig von Größe und Zusammensetzung der LAG, Personalausstattung RM, grundlegende Ausrichtung der LAG (integrierte Entwicklung versus Einzelprojekte umsetzen).
- Rahmenbedingungen im Bundesland beeinflussen Wirkungskette.

Simultane Schätzung mehrerer „Modelle“ – erste Ergebnisse

Model 1:

$$\text{ProcNutz} = \alpha + \beta \text{ DecQual} + \beta \text{ QualRM} + \xi$$

Modell2:

$$\text{DecQual} = \alpha + \beta \text{ ProcQual} + \beta \text{ QualRM} + \xi$$

Modell 3:

$$\text{ProcQual QualRM} = \alpha + \beta \text{ SizeLAG} + \beta \% \text{ öffis} + \beta \text{ FTE} + \beta \text{ Erf} + \beta \text{ Ausrichtung} + \xi$$

Unterschiedliche Rahmenbedingungen der Länder >
Länderdummy (HE, NI, NW, MV, SH)

Simultane Schätzung mehrerer „Modelle“ – erste Ergebnisse

Model 1: $\text{ProcNutz} = \alpha + \beta_1 \text{DecQual} + \beta_2 \text{QualRM} + \xi$

$R^2 = 0,388$

| Variable | DF | Parameterschätzer | Pr > t |
|------------------------------|----------|-------------------|---------|
| Intercept | 1 | 1,1026 | <.0001 |
| Entscheidungsqualität | 1 | 0,5213 | <.0001 |
| Zufriedenheit RM | 1 | 0,1797 | <.0001 |
| HE | 1 | 0,0836 | 0.3515 |
| NI | 1 | -0,2113 | 0.0017 |
| NW | 1 | -0,3525 | 0.0004 |
| MV | 0 | 0 | . |

Simultane Schätzung mehrerer „Modelle“ – erste Ergebnisse

Model 2: $\text{DecQual} = \alpha + \beta \text{ ProcQual} + \beta \text{ QualRM} + \xi$

$R^2 = 0,589$

| Variable | DF | Parameter- schätzer | Pr > t |
|------------------|----|------------------------|---------|
| Intercept | 1 | 0.42848 | <.0001 |
| Prozessqualität | 1 | 0.81322 | <.0001 |
| Zufriedenheit RM | 1 | 0.12071 | 0.0008 |
| HE | 1 | -0.12383 | 0.0815 |
| NI | 1 | -0.00113 | 0.9830 |
| NW | 1 | -0.07627 | 0.3327 |
| MV | 0 | 0 | . |

Simultane Schätzung mehrerer „Modelle“ – erste Ergebnisse

Modell 3a: $\text{ProcQual} = \alpha + \beta_1 \text{SizeLAG} + \beta_2 \% \text{öffis} + \beta_3 \text{FTE} + \beta_4 \text{Erf} + \beta_5 \text{Ausrichtung} + \xi$

$R^2 = 0,04$

| Variable | DF | Parameterschätzer | Pr > t |
|--------------------------------|----|-------------------|---------|
| Intercept | 1 | 2,3509 | <0,0001 |
| FTE | 1 | 0,026 | 0,6753 |
| Präsenz des RM | 1 | -0,25143 | 0,0023* |
| keineErfahrung des RM | 1 | 0,03529 | 0,6824 |
| Aufgabenspektrum RM | 1 | -0,09661 | 0,0001* |
| Verh_sonstiges zu Kernaufgaben | 1 | 0,6114 | 0,0102* |
| Anteil_öffentl. LAG Mitglieder | 1 | 0,27382 | 0,177 |
| HE | 1 | 0,16283 | 0,1385 |
| NI | 1 | 0,04949 | 0,6306 |
| NW | 1 | 0,08152 | 0,4594 |
| MV | 0 | 0 | , |

Simultane Schätzung mehrerer „Modelle“ – erste Ergebnisse

Modell 3b: $\text{QualRM} = \alpha + \beta_1 \text{SizeLAG} + \beta_2 \% \text{öffis} + \beta_3 \text{FTE} + \beta_4 \text{Erf} + \beta_5 \text{Ausrichtung} + \xi$

$R^2 = 0,076$

| Variable | Schätzer (β) | Pr > t |
|---------------------------------|----------------------|---------|
| Intercept | 2 | <,0001 |
| FTE | -0,01247 | 0,8463 |
| Praesenz des RM | -0,23562 | 0,0058* |
| Keine Erfahrung des RM | 0,09973 | 0,2644 |
| Aufgabenspektrum RM | -0,12132 | <,0001 |
| Verh. sonstiges zu Kernaufgaben | 0,97685 | <,0001 |
| Anteil öffentl. LAG Mitglieder | 0,50745 | 0,0159* |
| HE | 0,29325 | 0,0101* |

Fazit I

- So einfach ist das Alles nicht!
- (Faktoranalyse auf jeden Fall hilfreich für Validierung und Weiterentwicklung der Fragebögen)
- Zusammenhänge zwischen Qualität der Prozesse und Prozessnutzen lassen sich eindeutig nachweisen
- Der Link zu den Strukturmerkmalen gelingt in Ansätzen
 - Hypothesen schärfen?
 - Andere Analyseschritte?

Fazit II

- Fortsetzung der Analyse: evtl. Trennung in Einflussfaktoren auf Regions- und Individuumsebene
- Rückgriff auf andere Wissenschaftsbereiche: Managementtheorien, Organisationsentwicklung, Verwaltungswissenschaften ...
- Lohnt der Aufwand im Rahmen einer Evaluierung im Vergleich zum Erkenntnisgewinn?



Joachim Berga / pixelio.de

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Informationen:

petra.raue@ti.bund.de

Thünen Institut
für Ländliche Entwicklung

www.eler-evaluierung.de

www.ti.bund.de

